

4. Abtheilung. 2. Kapitel.

Die Angerapp.

I. Flußlauf und Flußthal.

1. Uebersicht.

Die Angerapp bildet den nördlichen Abfluß der großen Seen Masurens. Von dem Austritt aus dem Mauersee bei Angerburg (+ 116,0 m) bis zur Vereinigung mit der Inster unterhalb Insterburg (+ 9,3 m) besitzt der 169,4 km lange Flußlauf im Allgemeinen nördliche Richtung, da Anfangs- und Endpunkt nahezu auf demselben Längengrade liegen. Jedoch entfernt sich die Angerapp bis über 20 Gradminuten von diesem Längengrade gegen Osten, indem sie zunächst einen südostwärts offenen Bogen bis zur Goldapmündung beschreibt, dann bis Medunischken—Angerapp nach Osten fließt, hierauf über Darkehmen gegen Nord-zu-Ost bis Sabadszuhn, wo sie schließlich rechtwinklig nach West-zu-Nord umbiegt. In dieser letzten Strecke vereinigt sich die Angerapp mit der Pissa, die auf ziemlich große Länge mit ihr annähernd parallel läuft. Manchmal wird die letzte Strecke von Insterburg oder sogar von der Pissamündung ab bereits als Pregel bezeichnet, die Inster demnach als Nebenfluß angesehen. In der Stadt Insterburg ist sogar die Bezeichnung Pregel für den hier schiffbar werdenden Fluß ortsüblich. Ausnahmsweise hat man auch noch die untere Pissastrecke bis hinauf zur Romintemündung oberhalb Gumbinnen zum Pregel gerechnet und die Angerapp gleichfalls als Nebenfluß betrachtet. Wie die Gebietsbeschreibung auf S. 277 erwähnt, kann nach der Gliederung des Gewässernekzes in der That die Pissa als eigentlicher Quellfluß des Pregelstroms gelten. An Wasserreichtum wird sie jedoch von der Angerapp übertroffen, welche dem Abflußvorgange der gemeinsamen Strecke ihre Eigenart aufprägt und daher als Hauptfluß bis zum Beginne des Pregelstroms unterhalb Insterburg bezeichnet werden soll.

Bis zum Gute Ramberg gehört die Angerapp dem Hügellande des Preussischen Landrückens und der Skallischer Ebene an (Oberlauf), von dort bis Sabadszuhn der Abdachung des flachen Vorlandes, in welchem sie nach Aufnahme des Wießflusses den Vorhöhenzug durchbricht (Mittellauf), von Sabadszuhn bis

zur Instermündung der ost-westlichen ebenen Rinne, die weiter ostwärts von der Pissa durchflossen wird und längs des Pregelstromthales sich nach Westen fortsetzt (Unterlauf).

Nicht bloß beim Durchbruche durch jenen Vorhöhenzug, sondern im ganzen Mittel- und Unterlaufe ist die Angerapp tief in das flachwellige oder völlig ebene Gelände eingeschnitten, ähnlich wie das weitaus breitere diluviale Hauptthal, das von der Inster und vom Pregelstrome durchflossen wird. Offenbar hat sie in nachdiluvialer Zeit allmählich ihr enges Thal mehr und mehr flußaufwärts bis zur Skallischer Ebene in das Flachland einsägen müssen, um ohne jähen Abfall die Sohle jenes Hauptthales zu erreichen. Die untere Pissa mußte bis zur ehemaligen Trakehner Wildniß dasselbe thun, und die Rominte hat die Ausnagung noch weiter aufwärts fortgesetzt. — Im nordwestlichen Theile der Skallischer Ebene besitzt die Angerapp ein breites, flach eingeschnittenes Thal. Hier empfängt sie die Goldap, ein Kind des Berglandes mit mancherlei an Gebirgsflüsse erinnernden Eigenschaften. Während die Anfangsstrecke des Oberlaufs sich durch ziemlich gleichmäßige Wasserführung auszeichnet, wird die Fortsetzung von der Goldapmündung ab häufig durch nachtheilige Hochfluthen aus diesem Nebenflusse betroffen, der seine Eigenschaften zum Theil auf den Hauptfluß überträgt. Die Skallischer Ebene liegt durchschnittlich etwa 20 m tiefer als die flache Umgebung der großen Seebecken. Um diesen Unterschied auszugleichen, hat die Angerapp beim Uebergange aus der höheren in die tiefere Stufe ein enges Thal ausgenagt, das mit dem Grofionsthale des Unterlaufs wohl zu vergleichen ist.

An der Eigenart des Unterlaufs ändert die Einnündung der Pissa trotz der dort sprungweise stattfindenden Vermehrung der Abflußmenge nichts Wesentlichen, ebenso wenig beim Mittellaufe die Einnündung des Wießflusses. Dagegen lassen sich beim Oberlaufe vier natürliche Abschnitte unterscheiden: die Strecke in der flachen Umgebung der Seen (vom Mauersee bis unterhalb Jakunowen), der Uebergang in die Skallischer Ebene (bis zur Goldapmündung), die im breiten Wiesenthale am Nordwestrande dieser Ebene gelegene Strecke (bis Gr.-Sobroft) und die letzte Strecke, in welcher das Flußbett tief in die Ebene eingenoagt ist. — Im Ganzen beträgt die Länge des Oberlaufs bis Ramberg 62,3 km, die Länge des Mittellaufs bis Sabadszuhn 65,6 km, die Länge des Unterlaufs bis zur Vereinigung mit der Inster unterhalb Insterburg 41,5 km, die Gesamtlänge des Flußlaufs also 169,4 km.

2. Grundrißform.

Die Laufängen und Luftlinienabstände für die beiden ersten Hauptabschnitte des Flusses sind nur wenig von einander verschieden; die Entwicklung hat daher in beiden ähnliche, sehr bedeutende Prozentzahlen. Betrachtet man aber die Thallänge, so ergibt sich, daß dieselbe im Oberlaufe verhältnißmäßig weit kleiner als im Mittellaufe ist, weshalb dort ein namhafter Theil der Entwicklung auf die zahlreichen Schleifen entfällt, welche der Flußlauf in seinem Thale beschreibt, wogegen beim Mittellaufe das Thal selbst durchweg solche scharfen Schleifen bildet.